

Zweiter Theil.

Vierter Aufzug der Oper: *Iphigenia in Tauris*, v. Ritter Gluck.

Iphigenia. Nein, ich erfülle nicht mein abscheuwerthes Amt.
Gewiss ein Gott erklärt für diesen Fremdling sich.
Mit Schauer und mit Grauen
denk' ich des blut'gen Opfers.
Ach bange leidet dieses Herz!

Arie. Erbebend fleh' ich, o Göttin! voll vom Grimme —
erfülle meine Brust mit düstrer Grausamkeit —
sie höre, deinem Dienst geweiht,
nicht mehr der Menschheit sanfte Stimme!
O Schmerz! Was hast du mir, Diana, auferlegt!
Ich muss den wilden Horden
so viele Opfer morden!
Die Hand gehorcht; doch ach! dass es mein Herz nicht trägt!

Die Priesterinnen.

Du, im Olymp, sieh huldreich nieder!
Durch neue Opfer sey des Volkes Schuld gebüsst!
Schenk für das Blut, das bald dir fließt,
ganz deine Huld uns Armen endlich wieder!

Iphigenia. Die Kräfte schwinden mir.
O banger, qualenvoller Augenblick!

Orest. So enden einmal hier sich meine langen Leiden!
Ach, möchte doch, ihr Götter,
auch eure Strafsucht enden.

Iphigenia. O Schmerz!

Orest. Gebeut der Thräne, die dein Auge weint!
Mein Schicksal, klage nicht; der Tod nur macht mich glücklich!
Vollende!

Iphigenia.

Birg diese schreckenvolle Tugend.
Wir alle boten Rettung dir;
doch nun ist dein der Tod; nur du
hast ihn gewollt.

Orest.

Die Götter legten selbst ihn lang' als
Pflicht mir auf.
Wenn du das Leben mir erhieltest —
dich machte wahrlich dann
dein Mitleid zur Verbrecherin.

Iphigenia.

Verbrecherin? — Das werd' ich
jetzt,
da ich dein Leben enden muss.

Orest.

So werden Klagen doch auch mir den
Tod versüßen!
Nun bin ich jedem Schmerz bereit.
Seit jenem schwarzen Tag, ach! schon
so lange Zeit
sah ich bei meiner Quaal kaum eine
Thräne fließen.

Iphigenia.

Weh mir!

Hymne der Priesterinnen.

Du, o Tochter der Latone,
leihe diesem Fleh'n Dein Ohr!
Unser Weihrauch steig' empor
bis zu Deinem Götterthron!